



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., anwärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärtig 10 S.

Nr. 27.

Welzheim, Dienstag den 17. Februar 1891.

25. Jahrgang.

Amtsliche Bekanntmachungen

Welzheim.

Die Ortsvorsteher

haben längstens bis zum 22. d. Mts. ein Verzeichnis der Schafbestände ihres Gemeindebezirks unter Angabe der Stückzahl derselben und Bezeichnung derjenigen Herden, welche zur Sommerweide auf eine andere Markung gebracht werden, hieher vorzulegen.

Zugleich ist den Schafbesitzern zu eröffnen, es werde vor Beendigung des Heilverfahrens die Abfahrt einer Herde, bei welcher die Räude festgestellt wird, auf die Sommerweide nicht gestattet werden.

Den 14. Februar 1891.

R. Oberamt: Reusch, Amtm.

Welzheim.

Die Maul- und Klauenseuche

in den Gehöften des Michael Müller und des Johannes Sauer in Adelfstetten, Gemeindebezirks Pfahlbronn, sowie des Gottlieb Knödler in Alfdorf ist erloschen.

Den 14. Februar 1890.

R. Oberamt: Reusch, Amtm.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend den landwirtschaftlichen Septemberpreis für das Jahr 1891.

Für den von Seiner Königlichen Majestät zu belebender Anregung eines rationellen Fortschritts in den verschiedenen Gebieten des landwirtschaftlichen Betriebs aus der Oberhofkasse gnädigst ausgesetzten Jahrespreis (sog. Septemberpreis) von 450 M., nebst silberner Medaille, sind folgende Bestimmungen gegeben:

Der Preis ist in erster Linie für musterhaft geführte, vorzugsweise bäuerliche Wirtschaften bestimmt, deren Betrieb mit Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse den nachhaltigsten Reinertrag sichtlich anstrebt und der daher für die ähnlichen Verhältnisse der Umgegend als Muster dienen kann. Der Nachweis einer ordentlichen Rechnungsführung, mit deren Ergebnissen die konkurrierende Leistung im ganzen und einzelnen belegt werden könnte, würde deren Preiswürdigkeit erhöhen.

Eventuell kann der Preis, ganz oder teilweise, auch für Einführung und Verbreitung neuer, nützlicher Kulturen oder für wesentliche Verbesserungen im Betriebe der Landwirtschaft überhaupt oder ihrer einzelnen Zweige, namentlich des Ackerbaus, des Futterbaus, des Wein- und Obstbaus, des Waldbaus, der Torfgewinnung, der Viehzucht, des Vollerwerbsens u. s. w., nicht minder für hervorragende persönliche Verdienste um Hebung und Förderung der Landwirtschaft durch Lehre und Beispiel, durch thätiges Wirken für das Vereins- und Fortbildungswesen, für Vollzug der Kulturgeetze u. s. w. erteilt werden.

Die Bewerbungen um den Preis sind spätestens bis zum 1. Juli d. J. mit einem Beibericht des Oberamts und einer Äußerung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins begleitet bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Die Zuerkennung des Preises wird am 27. September erfolgen.

Stuttgart, den 29. Januar 1891.

v. D w.

Württemberg.

Badnang, 13. Febr. In nicht geringer Aufregung wurde dieser Tage der hier schon seit Jahren bekannte Reisende M. verlegt, welcher im Gasthof durch einen unangemeldeten Besuch überrascht wurde. Durch ein unheimliches Geräusch nachts 1 Uhr aus tiefem Schlafe erweckt, bemerkte er plötzlich mitten im Zimmer eine Persönlichkeit, welche durchs Fenster in dasselbe eingedrungen war. Von dem fast tödlich erschrockenen Insassen zur Rede gestellt, gab sich der Eindringling für den Hausknecht des Gasthofs aus und suchte sich dadurch zu entschuldigen, daß er das Haus verschlossen gefunden und keine Ruhestörung habe verursachen wollen. Es stellte sich aber heraus, daß seine Aussage auf Unwahrheit beruhte. Derselbe befand sich wohl früher in gedachter Stellung war aber vor etwa 1 Jahr entlassen worden und ist zurzeit Arbeiter in der Feigenheimerschen Schuhfabrik. Die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird wohl ergeben,

ob die Börse des Reisenden ein so gewaltiger Anziehungspunkt war, oder ob ein anderes Motiv dem nächtlichen Besuch zu Grunde lag.

Münchingen, 10. Febr. Ein schöner Zug von treuer Freundschaft ist hier zu verzeichnen. Vor ca. 10 Jahren kam ein armer Schulkamerad zu einem Schuhmacher mit der Bitte, ihm ein Paar Zugstiefel zu machen. Der Bitte wurde entsprochen. Einige Tage darauf ging der Besteller nach Amerika, ohne den Schuhmacher zu bezahlen noch zu benachrichtigen. In der langen Zeit glaubte nun der Handwerksmann, daß er für den Betrag der Stiefel geprellt sei; doch der „gute Freund“ in Amerika erinnerte sich noch seiner Schuld und am letzten Samstag erhielt der Gläubiger zu seiner Freude statt der restlichen 14 M. 16 M. 50 Pf. von der Post ausbezahlt.

Kottweil, 12. Febr. Die Pferde eines Langholzfuhrwerks von Dotternhausen sind, während die Stämme auf dem Lagerplatz am hiesigen Bahnhofe abgeladen wurden, wahr-

scheinlich durch den Pfiff einer Lokomotive scheu geworden und rannten mit dem Vordergestelle des Wagens, der unterwegs beide Räder verlor, die Straße in die Stadt herauf, durch diese hindurch bis hinter das Oberamtsgebäude, woselbst eine arme, etwas über 70 Jahre alte Witfrau, Hyacinthe Burckardt, eben ihres Weges ging, einen Topf mit ihrem geschenkt erhaltenen Mittagessen tragend. Auf den Zuruf eines Mannes, auszuweichen, schaute sie nach der Seite, woher dieser Zuruf kam, währenddessen die Pferde hinter ihr angestürzt kamen. Mit der Deichsel trafen sie den Hinterkopf der armen Frau, denselben zertrümmernd, rissen sie zu Boden, und zertraten mit ihren Hufen die Unglückliche. Der Tod mußte augenblicklich eingetreten sein, da sie den Geist bereits aufgegeben hatte, als man sie aufhob. Die scheuen Pferde rannten noch eine Strecke weiter bis an den Gasthof zum „Paradies“, woselbst sie endlich aufgehalten werden konnten. Es ist nur zu verwundern, daß auf der mehr als

1/4 Stunde Wegs betragenden Strecke nicht weiteres Unheil durch die rasenden Pferde angerichtet worden ist.

Münch. 10. Febr. (Betrüger.) Ende Nov. v. J. kam in verschiedene Eisenwarenhandlungen ein Arbeiter, um in angeblichem Auftrage einer hiesigen Fabrik Feilen zu holen. Diese wurden demselben, der sein Anliegen geschickt vorzubringen verstand, auch anstandslos verabfolgt. Kürzlich stellte es sich heraus, daß die betr. Fabrik keinen Auftrag zum Holen der Feilen gegeben hatte, die Kaufleute also geprellt worden waren. Da der betr. Schwindler, dem Dialekt nach ein Badenser, auch in Augsburg die ganz gleichen Betrügereien neuerdings zur Ausführung gebracht hat, so sei hierdurch ausdrücklich vor demselben, der einen förmlichen Feilenhandel betreiben muß, gewarnt.

Münch. 14. Febr. An Stelle des zurückgetretenen Rechtsanwalts Scheffold wurde Prokurator Schall als Vorstand der Deutschen Partei in Aussicht genommen. Derselbe hat sich gestern Abend bereit erklärt, eine Wahl anzunehmen.

Deutschland.

Strasburg. 14. Febr. Das Ministerium veröffentlicht nunmehr die neuen Bestimmungen betreffend die Regelung der Fremdenpolizei auf Grund des rechtskräftigen französischen Gesetzes vom 3. Dez. 1849; danach müssen sich alle im Reichslande dauernd oder länger wie 8 Wochen aufhaltenden Ausländer innerhalb 14 Tagen beim zuständigen Kreis- oder Polizeidirektor anmelden. Dieselben erhalten unentgeltlich eine Meldefarte als Legitimation. Die Anmeldung ist jeweils im Januar sowie bei jedem neuen Umzug zu wiederholen. Minderjährige sind durch die Personen, unter deren Obhut sie stehen, anzumelden. Die Bestimmungen treten am 1. Apr. in Kraft. Für die dauernd sich im Reichslande aufhaltenden Ausländer ist der Termin der erstmaligen Anmeldung bis 31. Mai ausgedehnt.

Ausland.

Paris. 14. Febr. Einige Soldaten der französischen Garnison Longwy hatten in dem belgischen Grenzort Halanze Streit beim Tanze und verwundeten mehrere Personen tödlich. Untersuchung ist eingeleitet.

Paris. 14. Febr. Ueber Buenos Ayres eingegangene Nachrichten aus Chili den 13. d. melden: Infolge der Beschließung durch die Aufständischen sind die Städte Pisagua und Antiqua in Brand geraten.

Rom. 14. Febr. Crispis Blatt, die Riforma, greift Rudini heftig an, weil er bei dem Rundschreiben an die ital. Botschafter im Auslande, entgegen dem bisherigen Gebrauch, der französischen Sprache sich bediente. Die Riforma erblickt darin eine Schmeichelei gegen Frankreich. Der größte Teil der äußersten Linken beschloß Bekämpfung des Ministeriums Rudini.

Petersburg. 18. Febr. Erzherzog Franz Ferdinand ist gestern Abend 10 Uhr mittels Hofsonderzuges nach Moskau abgereist. Der Kaiser, sämtliche anwesenden Großfürsten, die Hofminister, andere Würdenträger gaben dem Erzherzog das Geleite zum Bahnhof. Beim Abschiedessen im Anitschkowpalast nahmen die kaiserliche Familie, die Hofstaaten, das Gefolge des Erzherzogs, die Mitglieder der östreich. Botschaft, eine Abordnung des Bug'schen Dragonerregiments und zahlreiche Würdenträger teil. Der Kaiser toastete auf den Kaiser und die Kaiserin von Oestreich, der Erzherzog Franz Ferdinand auf den Kaiser, die Kaiserin von Rußland und das ganze kaiserliche Haus.

Petersburg. 18. Febr. Im Admiraltätsgebäude in der Nähe des Winterpalais ist mehrfach Feuer sehr verdächtigen Ursprungs

ausgebrochen; es wurde daher ein besondere Feuer- und Polizeiwache dort errichtet.

Bern. 12. Febr. Die Bundes-Regierung wird nächsten, nachdem Baden sich zustimmend ausgesprochen, bei Bayern und Württemberg Schritte betreffend Tieferlegung der Hochwasserstände des Bodensees thun.

Longwy. 14. Febr. Hier garnisonierende französische Soldaten erschienen zum Tanze in dem belgischen Dorfe Halanze. Bei einem Streit mit belgischen Bauern machten die Soldaten von ihren Waffen Gebrauch; zahlreiche Belgier wurden schwer verwundet, einer mit aufgeschlitztem Leibe weggetragen. Weiteren Nachrichten zufolge wurde eine Person getötet, sechs wurden lebensgefährlich verwundet. Ein französischer höherer Offizier und die Gerichtsbehörde von Arlon begaben sich nach Halanze zur Untersuchung.

Duchel. 14. Febr. Durch eine gewaltige Kesselerplosion ist gestern eine hies. Spinnerei fast gänzlich zerstört worden. Mehrere hundert Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Bis jetzt sind dreißig Leichen aus denselben hervorgezogen worden.

Die Rückblicke auf den jüngsten, nord-amerikanischen Indianeraufstand sind für die Kriegführung der Unionstruppen recht beschämend. Nach einer amtlichen Verluststatistik, schreibt der Hamb. Korr., haben die Unionstruppen in dem „Feldzuge“ ganze 27 Mann verloren, während die entwaffneten Rothhäute 117 Krieger, 123 Weiber und 251 Kinder in den Gefechten durch den Tod verloren. Schwer anklagende Ziffern, auf welche stolz zu sein die Unionarmee keinen Grund hat.

Newyork. 14. Februar. Aus Chili: Die Flotte der Aufständischen hat die Stadt Pisagua beschossen und größtenteils eingeäschert. Nach dem Abfall mehrerer Kriegsschiffe und angesichts der Nähe der dem Präsidenten treu gebliebenen Flotte, hoben die Aufständischen die Blockade Valparaisos auf.

Bermischte Nachrichten.

Offenau. 13. Febr. Große Gefahr drohte einer hiesigen Familie dadurch, daß durch Dummheit oder Unvorsichtigkeit eines Mädchens ein Gefäß, in welchem zuvor ein vom Tierarzt verordnetes Heilmittel für eine kranke Kuh hergestellt worden war, zur Bereitung von Erbsensuppe verwendet wurde. Bei sämtlichen Familiengliedern, die von der Speise genossen hatten, äußerte sich die gesundheitsschädliche Wirkung durch heftiges Erbrechen.

Newyork. 9. Febr. Der „Sun“ erzählt folgende außerordentliche Geschichte: Vor ungefähr 3 Jahren wurde der Schoner „Helena“, welcher mit 24 Japanesen und 4 Amerikanern bemannt war und im Behringsmeer Robben fang, von einem russischen Kriegsschiff angegriffen, wobei 7 Japanesen getötet und die übrige Mannschaft des Schoners gefangen wurde. Dieselben wurden nach Wladiwostok gebracht und wegen Verletzung der Fischereigesetze zu 3 Jahren Zwangsarbeit in den Minen verurteilt. Die Leute wurden nach Nikolskoi gebracht und stets brutal behandelt. Der Kapitän der Helena, Mr. Morris, ist soeben in Boston eingetroffen. Er erzählt, daß er 3 Monate, an einen Polen gekettet, in der Miene habe arbeiten müssen; dann sei sein Leidensgefährte gestorben und da der Verkehr mit der Außenwelt nur durch die auf- und absteigenden Kohlenwagen möglich war, so habe er mit seiner Schaufel den Leichnam in zwei Teile schlagen müssen, um von demselben loszukommen. Darauf habe er die beiden Hälften mit dem Kohlenwagen hinaufgeschickt, allein man habe weiter keine Notiz davon genommen, als daß man ihm einen Meißel und einen Hammer zukommen ließ, damit er sich von der Kette befreie. Nach 3 Jahren

sei ein Mann in die Grube hinabgestiegen, habe ihm ein Papier gezeigt und ihn aufgefordert, den Kohlenwagen zu besteigen. Er, Morris, habe sich geweigert, weil er glaubte, daß er erschossen werden solle, wie dies mit den meisten Gefangenen geschehe, welche mit den Wagen ans Tageslicht kämen. Darauf sei jedoch ein Dolmetscher erschienen und habe ihm erklärt, daß seine Strafzeit zu Ende sei. Der Matrose Crocker wurde zu derselben Zeit freigelassen und noch ein zweiter, Goldner, soll sich unter den Ueberlebenden befinden, von den übrigen habe man nichts gehört.

Ein Beitrag zur Charakteristik des Pantoффelheldentums wird mit folgender ebenso harmlosen wie wahrhaften Geschichte geliefert. In W. lebt ein Ehepaar Hahn, welches durch Torf-, Butter-, auch Käsehandel sein Brot sich erwirbt. Frau Hahn leitet das Geschäft und vertritt das Haus nach außen; sie ist für ihn Gebieterin und Muster in Allem, auch bei Ausübung der bürgerlichen Pflichten. Seinen unumwundensten Ausdruck fand dieses Verhältnis bei der jüngst vollzogenen Unterzeichnung eines Vertrages; Frau Hahn unterschreibt natürlich zuerst: Auguste Hahn geborene Winter. Ihr Gatte aber setzt, „gehorsam ihrem Wink“, daneben: „Friedrich Hahn geborener Hahn.“

(O, diese Kinder.) Tante (zur kleinen Nichte): „So Ella, ist tüchtig, daß Du recht groß und kräftig wirst!“ — Ella: „Du sprichst ganz anders, Tante, als wie die Mama, denn die sagt: „Iß nicht so schauderhaft viel, Ella, sonst wirst Du 'mal grad so ein dicker Kasten wie die Tante.“

(Kasernenhofblüte.) Sergeant: „Mensch Sie sind ja zu dämlich! Können Sie denn überhaupt eine Zahl schreiben?“ — Rekrut: „D ja!“ — Sergeant: „Was denn für eine?“ (Rekrut schweigt.) „Na, allenfalls 111 mit der Mistgabel, wenn sie drei Zinken hat!“

Feuilleton.

Die Frau des Waffenschmiedes.

Dem Holländischen nachgezählt von H. N. D.

(Fortsetzung.)

„Und hätte ich darum sterben sollen?“ frug Sylvester erschüttert.

Die Richter sahen einander verwundert an. Alle kannten hinreichend die Strenge Karls des Kühnen und sie waren gewiß, daß der Herzog nimmer Gnade üben werde an Hubert Koppens. Jede dieser drei Personen hatte das allgemeine Mitleiden der Menge erworben: jede wurde als ein Held betrachtet. Die Beiden Brüder warfen sich einander in die Arme. Die Menge jubelte denselben und Begga zu. Es schien fast unmöglich, daß noch ferner die Rede sein könne vom Gericht und vom Henker; aller Herzen klopfen fast hörbar und einem jeden standen die Thränen in den Augen.

Da erhob sich der Dekan der Richter, mit der Hand Stille gebietend.

„Hubert Koppens,“ wandte er sich an diesen, „wir würden dem Befehle nicht genügen, wenn wir der Regung unserer Herzen folgen wollten.“

„Ich weiß es,“ ließ der Waffenschmied sich vernehmen.

„Darum werdet Ihr, bis über Ihr Schicksal entschieden sein wird, im Stadtgefängnis untergebracht. Meine Amtsgenossen und ich werden um Gnade einkommen beim Herzog von Burgund und ihm auch die außergewöhnlichen Begebenheiten mitteilen, die sich heute hier abgespielt haben.“

„Meine Herren,“ begann Hubert, „geben Sie sich keine Mühe, den Herzog für mich

zu gewinnen, ich bitte ihn um nichts und erwarte nichts von ihm. . . Mein guter Bruder ist gerettet und der Name meiner Frau wird in den Chroniken dieser Stadt mit Ehren genannt werden. Was soll ich noch verlangen? In Lüttich habe ich die Erinnerungen an meinen Tod zurückgelassen, ich bin bereit, sofort das Schaffot zu besteigen!"

"Gnade! Gnade!" rief das Volk.

Begga, Hubert und Sylvester umarmten einander zum letzten Male.

Zwei Hellebardiere bemächtigten sich dann des Verurteilten, als der Abt Sambrecht von Senne in den Vordergrund trat und mit bewegter Stimme rief:

"Haltet ein! ich habe eine Mitteilung zu machen."

"Was soll denn dies bedeuten?" fragte einer der Richter.

"Es bedeutet, daß Karl der Kühne, der Sohn Philipps des Guten, Graf von Flandern und der Herzog von Burgund nicht mehr ist. Er ist in einer Feldschlacht gegen die Schweizer gefallen und seine Leiche wurde in einem Sumpfe gefunden."

Während der Abt dieses hochwichtige Ereignis mitteilte, begann Begga wieder Hoffnung zu hegen, brachte doch dasselbe große Veränderungen im Lande hervor. Hubert und Sylvester standen unbeweglich Hand in Hand, Dorothea und ihr Mann brachten den kleinen Ludwig zu seiner Mutter.

Der erste Richter, welchem diese Scene nicht gerade angenehm war, wiederholte den Befehl, Hubert Koppens ins städtische Gefängnis zu verbringen, der Abt aber legte Einspruch ein und sagte:

"Die Krone Burgunds ist an die Herzogin Maria übergegangen. . . Sie ist eine Frau und obendrein in Brüssel geboren. . . Hat ihr Vater mehr als einmal den Flamändern gegenüber Härte gezeigt, so wird Maria ihr höchstes Glück darin suchen, durch ihre Regierung Zufriedenheit im vlämischen Volke hervorzurufen. Durch ihren gnädigen Willen, wird allen wegen Aufrstand und Verschwörung Verurteilten, die Strafe erlassen. . ."

"Es lebe Maria von Burgund!" rief die Menge jauchzend aus.

"Hubert," sagte der Abt, "Ihr seid frei."

Begga warf sich vor Freude weinend ihrem Manne in die Arme.

"Kommt," sagte Sylvester, "kommt nun alle drei in mein Haus, wo Gertrud verzweifelt sitzt und weint."

Das Volk brachte die beiden Brüder und Begga im Triumph nach dem Hause Sylvesters. Abends brachte eine zahllose Menge der jungen Frau eine wohlverdiente Huldigung dar. Lange noch lebte die Erinnerung an die edelmütige und treue Begga im Munde des Volkes fort. Sie hatte bewiesen, daß sie einen edelhaften Charakter besaß; das fernere Leben war für die getreue Gesährtin Huberts, sich auszeichnend durch alle heiligen und friedlichen Tugenden, die einen häuslichen Herd zieren.

Die bedeutendste medizinische Erfindung.

Ueberraschender Erfolg und von größter Wichtigkeit für Kranke.

Nichts verdient mehr Verbreitung unter der Bevölkerung, wie medizinische Erfindungen, um dadurch die zerrüttete Gesundheit Leidender wieder herzustellen.

Unzählige Menschen führen ein Leben voller Qualen und Schmerzen, verursacht durch tödtliche und chronische Krankheiten, weil ihnen diejenigen Mittel, welche zur Heilung führen

würden, unbekannt sind.

Es ist deshalb ein großer Verdienst, daß nachstehende Persönlichkeiten es sich zur Aufgabe machen und sich veranlaßt fühlen, ihre Erfahrungen bekannt zu geben, in der Hoffnung, daß dadurch noch viele andere Leidenden ebenfalls ihre Gesundheit wieder erlangen können. —

H. Käselau in Ottenen b. Hamburg, Karl Theodorstr. 39 schreibt: Alle diejenigen, welche mit Nierenleiden befaßt sind, möchte ich raten, sich vertrauensvoll an Warner's Safe Cure zu wenden und bin ich gerne bereit, schriftlich oder mündlich nähere Auskunft zu erteilen.

Im Frühjahr 1887 zog sich unser damals 6 Jahre alter Sohn, durch Erkältung ein Nierenleiden zu, welches wir anfangs, weil ihm der Kopf angeschwollen war, für die Mumps hielten und er auch darnach behandelt wurde. Als die Geschwulst am Kopfe sich nach Wochen verzog und nach einem Fieber-Anfall dem Knaben die Füße und Beine anschwellen, mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden und nach genauer Untersuchung wurde eine chronische Nierenentzündung konstatiert. Nun wurde alles angewandt, was ärztlicher Wissenschaft dagegen zu Gebote stand, aber vergebens. Das Wasser, welches im Körper herumzog, bald im Kopfe, bald in den Füßen und Beinen, bald im Leibe und in den Geschlechtsorganen, wurde durch heiße Bäder von 30—32 Grad aus dem Körper getrieben, um jedoch nach Verlauf von 4—5 Wochen mit Fieberanfall zurückzuführen. Da unsere Wohnung etwas feucht war, wurde uns von den Ärzten geraten, den Knaben ins Hospital zu bringen, und wir ihn am 1. Oktober 1887 nach dem Kinderhospital brachten, woselbst er bis Ende März 1888, also ein halbes Jahr, verblieb. Ich muß konstatieren, daß als wir ihn ins Hospital brachten, sein Zustand ein ziemlich guter war, als wir ihn aber abholten, er beinahe dem Tode verfallen war. Der Anstaltsarzt untersuchte die letzten Tage seines Aufenthalts im Hospital seinen Urin und sagte mir, daß er so stark mit Eisweiß versetzt sei, wie noch nie. Diese Beschreibung mußte ich voraus gehen lassen, um zu zeigen, daß erst dann, wo alle Mittel vergebens waren, wir Warner's Safe Cure anwendeten und siehe „der Erfolg war überraschend.“ Denn schon nach Gebrauch der ersten Flasche war der Knabe wie umgewandelt. Nach Verlauf von 14 Tagen zeigte die Untersuchung des Harns, daß der Eisweißgehalt bedeutend vermindert war. Nach Verbrauch der 7ten Flasche war mein Sohn vollständig gesund, so daß er nach den Sommerferien im August die Schule wieder besuchen konnte.

Chemiker Dir. Hermann Kräger in Leipzig schreibt: Es freut mich die Mitteilung machen zu können, daß nach dem Genuße einiger Flaschen Warner's Safe Cure meine Frau von ihrem Magenleiden befreit worden ist.

Frau Caroline Mertens in Cüstrin, Weinbergstraße 28, schreibt: Durch den Gebrauch von 23 Flaschen von Warner's Safe Cure bin ich von meinem langjährigen Leber- und Lungenleiden befreit worden. Neun Monate habe ich im Bette zugebracht, so daß mich 4 Aerzte, welche mich behandelten, für unheilbar erklärten und ich selbst hatte alle Hoffnung aufgegeben, je wieder gesund zu werden, bis ich vor Jahresfrist durch Warner's Broschüre auf Warner's Safe Cure aufmerksam gemacht wurde, welche sich mit dem größten Erfolge bewährt hat und dieselbe mich mit Gottes Hilfe vom nahen Tode gerettet hat.

Frau Luise Neher in Metterzimmern b. Bietigheim in Württemberg schreibt: Ich kann es nicht unterlassen, meinen herzlichen Dank auszusprechen für die vollständige wiedererlangte Gesundheit durch Warner's Safe Cure. Ich

litt 3 Jahre an Nierenkrankheit und Blasenkatarrh und hatte furchtbare Schmerzen auszustehen. Warner's Safe Cure nebst dem lieben Gott habe ich mein Leben zu verdanken und kann diese Medizin allen Leidenden auf's beste empfehlen.

Ferd. Röjer in Stein a. Kocher, Baden, schreibt: Ich litt seit langer Zeit an Magen- und Leberkrankheit, hatte keinen Appetit und schlechten Stuhlgang und hatte immer sehr große Schmerzen gehabt. Alle Mittel, die ich angewendet habe, waren ohne Erfolg und hatte alle Hoffnung aufgegeben, wieder gesund zu werden. Ich konnte nicht mehr ohne Stuhl gehen und meinem Geschäfte nicht mehr vorstehen. Nach vierteljährigen Gebrauch von Warner's Safe Cure und Warner's Safe Pillen war ich von meinem Leiden vollständig befreit und bin jetzt so gesund wie je vorher. —

Durch obige Mitteilungen wird wohl jeder Mensch die Ueberzeugung gewinnen, daß durch Anwendung von Warner's Safe Cure viele und schmerzliche Leiden geheilt werden können und oft, nachdem alle anderen Mittel erfolglos geblieben.

In den bekannten Apotheken à Mark 4 die Flasche zu haben: Haupt-Depots: Hirsch-Apothek in Stuttgart und Schwanen-Apothek in Ebingen.

Was soll ich meinem Kinde kaufen? Auf diese oft gestellte Frage giebt das uns vorliegende Buch, betitelt „Des Kindes liebste Spiel“, allen Eltern, Erziehern usw., welche für ihre Kinder ein wirklich unterhaltendes, die geistige Thätigkeit anregendes und belehrendes Spiel anzuschaffen wünschen, die beste Auskunft. Neben formvollendeten erläuternden Abbildungen, enthält dasselbe zahlreiche pädagogische Entschlüsse angesehener Personen, welche sich alle dahin aussprechen, daß die Anker-Steinbaukasten aus der Fabrik von F. Ad. Richter und Cie. in Rudolstadt in erster Linie als Geburtstagsgeschenk empfohlen zu werden verdienen. Oben genanntes illustriertes Buch wird auf Verlangen von der Fabrik gratis und franko versandt.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) v. 95 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lebe es auch Jeder, der an Nervosität, Herzleiden, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung ist für jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken zu beziehen von Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselstrasse Nr. 11. Wird in Couvert verschlossen übersandt.

CACAO CHOCOLADE
Feinstes Vorzügliche
Qualität
CACAO
CHOCOLADE
Rein, löslich, ausgiebig. Bei
1 Pfund gibt 100 Tassen. mässigen
Preisen.

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. Februar
vormittags 10 Uhr

in der „Rose“ in Oberndorf aus dem Staatswald Vorderer Schulzen-
hau, Farnhalde, Vorderer Hofstraße, Wollensack und Wollgarten:
Am.: 2 eichene Koller, 5 dto. Prügel, 144 buchene
Scheiter, 121 dto. Prügel, 21 Nadelholzscheiter, 21 dto.
Prügel, 66 Laubholz und 160 Nadelholz-Anbruch.

Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Am Sonntag den 22. Februar d. J.,
nachmittags 2 Uhr

findet in der Rose zu Alsdorf eine

Plenarversammlung

statt, wobei Herr Oberamts-tierarzt Beeh einen Vortrag über
Schweinezucht halten wird unter spezieller Berücksichtigung der Ver-
hältnisse in unserem Bezirk.

Vereins-Vorstand:
(gez.) vom Holz.

Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Aufkauf von weiblichem Originalsimmenthaler Zuchtvieh.

Diejenigen Mitglieder, welche weibliches Originalsimmenthaler
Zuchtvieh durch den landw. Verein erwerben wollen, werden ge-
beten, dies dem Vereinssekretär unter Angabe des Alters, der
Farbe und des Preises innerhalb 14 Tagen anzuzeigen.

Steinbrück.

Anwesenverkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen, bestehend in
einem 2stöckigen Wohnhaus mit angebauter Scheuer, ca. 5 Morgen
Acker und Wiesen mit 43 schönen tragbaren Obstbäumen zu ver-
kaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Liebhaber sind freundlich eingeladen.

G. Müller.

Krieger-Verein Welzheim.



Behufs Neueinteilung der 7 Kriegerzeitzungen
zum Lesen werden die Vereinskameraden er-
sucht (welche von derselben Gebrauch machen
wollen), innerhalb 8 Tagen den Schriftführer
schriftlich oder mündlich in Kenntnis zu setzen.

Den 13. Februar 1891.

Der Schriftführer.

Holland-Amerika.

Niederländisch- Amerikanische Dampfschiffahrt- Gesellschaft.

Linie Nord-Amerika.

Abfahrt jeden Samstag nach New-York.

Linie Süd-Amerika.

Abfahrt den 5ten an jedem Monat nach Montevideo, Buenos-Ayres
und Rosario (via Corunna, Lissabon und Madeira).

Die prachtvollen 1. Klasse Dampfer haben ausgezeichnete Ein-
richtungen für 1., 2., 3. Klasse Passagiere. Rascheste Beförderung
Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen:

Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten: Langer & Weber, Heilbronn, Herr
mann Anselm, Stuttgart; sowie deren Agenten: Adolf Berd
hemer in Welzheim, Heinrich Müller, Buchbinder in Alsdorf
Theodor Abele in Rudersberg.

L. Unterhuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Jener.

Altersberg,

Oberamts Gaildorf.

Am nächsten

Mittwoch den 18. Februar

Nachmittags 2 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde an Ort und Stelle im öffentlichen
Ausschreib:

4 Stück Silberpappeln, ca. 2 1/2 Fm. messend und

3 Stück deutsche Pappeln, ca. 1 Fm. messend,

sämtlich an der Straße von Kirchenkirnberg nach Horlachen stehend.

Zusammenkunft auf dem Rathaus zu Horlachen.

Kaufsliebhaber ladet ein.

Den 13. Februar 1891.

Schultheiß Unbehauen.

2-2 1/2, hundert sehr schöne
buchene Wellen

verkauft.

Wer sagt? Schatz z. Sonne.

Nervenstärkend, appetit-
anregend, wie kein anderes Ab-
führmittel, billiger als das billigste
existierende (Kosten nur etwa 1 &
pro Tag) sind die

Zacharias-Pillen

allgemein beliebt wegen ihrer nach-
haltigen, völlig schmerzlosen Wirk-
ung, frei von widerlichem
Geschmack, sehr angenehm zu neh-
men. Keine nachfolgende Erschlaf-
fung des Magens. In allen Apo-
theken um 90 & pro Schachtel.

Garantiert unschädliches
Hausmittel.

Welzheim.

Lehrling,

einen ordentlichen, sucht

Schuhmacher Rugler.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren
bewährten und hochgeschätzten
echten

Spitzwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 u. 40 Pfg.

Spitzwegerich-Extrakt

in Flaschen à 50 Pfg. u. höher

von Carl Mill in Stuttgart.

Nur echt bei:

Zu haben in Welzheim:

bei H. Hohl in Schwend

A. Stüber, Blüderhausen

W. F. Breitenbücher,

Karl Rau, Waldhausen.

Welzheim.

Ein rechtschaffenes

Mädchen

von 18-20 Jahren findet sofort
gute Stelle.

Näheres bei Schatz z. Sonne.

Fernsprecher Amt 6 Nr. 4054

Im
H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seyditzstr. 20.
Centralfeuer-Doppelflinten
Schuss v. M. 34 an
Jagdecarabiner f. Schroth, Kugel M. 23.50
Taschengewehr (zu Geschenk geeignet)
Luftgewehr (zu Geschenk geeignet)
für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11.
Krösiger u. starker M. 20 u. 25.
Billschützen-Scheibenschützen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme, oder Vorauszahlung.
Illustr. Preisbucher gratis u. franco.
Waldenholz, Berlin.

Einen ordentlichen
Zungen

nimmt in die Lehre.

Gottfr. Rothardt, Hafner.



Da der Anker-
Pain-Expeller

bereits in den meisten Fa-
milien als zuverlässiges
Hausmittel vorrätig gehalten
wird, so ist jede Empfehlung
überflüssig. Es sei hier des-
halb nur für jene, welche dies
altbewährte Mittel noch nicht
kennen sollten, die Bemerkung
angefügt, daß der Anker-Pain-
Expeller mit den besten Er-
folgen als Schmerzlindernde
und heilende Einreibung bei
Gicht, Rheumatismus, Gie-
derreihen, Seitenstechen, Hüft-
weh, Nervenschmerzen, Zahn-
weh u.w. angewendet wird. Die-
ses Hausmittel ist sicher in der
Wirkung und billig im Preis
(50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche).
Nur echt mit „Anker“! Vorrätig
in den meisten Apotheken; Haupt-
Depot: Marien-Apothek in
München.

Junge Leute

von 14-20 Jahren finden
per 1. resp. 10. April lohnende
Beschäftigung in der Ziegel-
fabrik von

Bück & Besser,
Salach, Dt. Göttingen.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigt und ge-
wogene, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen zu billigen, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfg.) gute neue Bettfedern per Pfund
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk.
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen
1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern
2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße
Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk.,
4 Mk. 50 Pfg. und 5 Mk.; ferner: echt
chinesische Ganzdaunen (sehr fluffig)
2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum
Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens
75 Mk. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes
wird frachtfrei bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Welzheim.

Ein tüchtiger

Oekonomie und Pferdeknecht,

sowie ein jüngerer, der ein Milch-
fuhrwerk besorgen muß, finden
bei hohem Lohn und guter Be-
handlung dauernde Stelle.

Näheres bei Schatz z. Sonne.

Schuld- und Bürgscheine

sind vorrätig in der
Buchdruckerei Welzheim.